

Lehrprogramm der Religionswissenschaft und Religionsgeschichte Philipps-Universität Marburg

Sommersemester 2023

Die Zuordnung von Lehrveranstaltungen zu den Modulen der BA und MA Studiengänge sowie die Modalitäten zur Belegung von Lehrveranstaltungen finden Sie unter MARVIN

Religionswissenschaft

Seminar: Female Pleasure – Weiblicher Körper, Sexualität und Religion	
Dozentin:	Prof. Dr. Edith Franke Prof. Dr. Sebastian Murken
Zeit:	18.4.23, 16-20; 2.5.23, 16-20; 16.5.23, 16-20; 6.6.23, 16-20; 20.6.23, 16-20; 4.7.23, 16-20
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	<p>Der Film Female Pleasure zeigt anhand des Beispiels von fünf Frauen in fünf Regionen der Welt strukturelle sowie ausgeübte Gewalt, der Frauen ausgesetzt sind. Der Film zeigt aber auch, wie sich die portraitierten Frauen dagegen wehren und für einen positiven Umgang mit weiblicher Körperlichkeit und Sexualität kämpfen. Ausgehend von diesem Film wollen wir uns im Seminar mit den zugrundeliegenden religiös-kulturellen Kontexten, die abwertende Haltungen gegenüber Frauen begründen und legitimieren, aus religionswissenschaftlicher und religionspsychologischer Perspektive beschäftigen. In eigenständiger Recherchearbeit sollen historische und aktuelle Quellen und Studien zu Geschlechterverhältnis, Sexualität und Körperlichkeit in verschiedenen religiösen Traditionen gesichtet und in Hinblick auf die Frage, wie und warum insbesondere weibliche Körperlichkeit und lustvolle Sexualität in fast allen Religionen streng reglementiert, diskreditiert, ausgegrenzt und als kontraproduktiv eingeschätzt werden, analysiert werden. Es soll aber auch der Frage nachgegangen werden, welche religiösen Vorstellungen, Symboliken und Handlungen eine emanzipative, positive Besetzung ermöglichen.</p> <p>Regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft, sich anhand ausgewählter Themenbereiche aktiv in das Seminar einzubringen, werden erwartet.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Bellinger, Gerahrd J. (1999): Sexualität in den Religionen der Welt, Frechen: Komet MA-Service und Verlag. • Berg, Mariecke van den; Bogert, Kathrine van den; Korte, Anne-Marie (2017): Religion, Gender, and Body Politics. In: Religion and Gender 7 (2), S. 180–183. • Braun, Christina von (2016): Die symbolische Geschlechterordnung in den drei Religionen des Buches, in: Sexuologie, hg. v. der Deutschen Gesellschaft f. Sexualmedizin, Band 23 (Sexualität und Religion), Berlin 2016, 39-48. • Endsjø, Dag Østein (2011): Sex and Religion. Teachings and Taboos in the History of World Faiths. London: Reaktion Books. • Hoel, Nina, Melissa M. Wilcox und Liz Wilson (2021): Religion, the Body and Sexuality: An Introduction. London; New York: Routledge. • Hunt, Stephen J. und Andrew K. T. Yip, Hg. (2012): The Ashgate Research Companion to Contemporary Religion and Sexuality. Farnham/Surrey; Burlington/VT: Ashgate. • Parrinder, Geoffrey (2004): Sexualität in den Religionen der Welt (= Sex in the World's Religions, 1980). Düsseldorf: Patmos.

Seminar: Vom Gedanken zum Text - Schreibprozesse zum Thema Kultur und Religion im ästhetischen, wissenschaftlichen und didaktischen Kontext (Platzvergabe)	
Dozentinnen:	Prof. Dr. Edith Franke PD Dr. Nicola König
Zeit:	11.4.23, 18-20; 25.4.23, 18-20; 09.05.23, 18-20; 23.06.23, 9-17, 30.6.23, 9-17
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	In dieser interdisziplinär angelegten Schreibwerkstatt zu den Themengebieten Kultur und Religion nähern wir uns Schreibprozessen aus unterschiedlichen Perspektiven an. Ausgehend von konkreten Schreibimpulsen stehen die Reflexion des Schreibprozesses und das Erproben der Produktion von Texten im Fokus. Schreiben soll dabei als Rückkopplungsprozess zwischen Idee, Intention und Ergebnis (Zanetti 2022) verstanden werden, der verschiedene Textarten berücksichtigt (beispielsweise Blogbeitrag, Essay, Museumsblatt, Exposé, Rezension). Im Sinne der Modellierung von Hayes & Flowers, die zwischen der Kontroll-, der Prozess- und der Ressourcenebene unterscheidet, werden unterschiedliche Schreibaufgaben konstruiert, erprobt und evaluiert. Dabei geht es gleichermaßen um die Ressourcen in Form von Wissensbeständen, motivationalen Aspekten, Schreibmustern und -prozeduren wie um den Prozess selbst: also die Transformation von Ideen, dichten Beobachtungen oder komplexer Inhalte in sprachliche Ausdrücke, die Rückkopplung zwischen Aufgabe und dem sich im Entstehen befindenden Text sowie die Überarbeitung. Das Seminar hat einen Workshop-Charakter, so dass Schreibprozesse und -experimente in intensiver Form erprobt, umgesetzt und reflektiert werden können. Die Seminarzeiten orientieren sich an dieser Zielsetzung.
Voraussetzung:	Die Teilnehmer:innen verfassen einen Essay zu einem vorab vorgegebenen Thema. - Thema: Mein Schreiben. Halten Sie in einem zweiseitigen Essay Ihre individuellen Formen, Werkzeuge, Funktionen und Produkte des Schreibens fest. Was begeistert Sie bei diesen Prozessen, wo erleben Sie Hindernisse? - Abgabe: 5.4.2023 - per Mail an: edith.franke@uni-marburg.de; nicola.koenig@uni-marburg.de - Bringen Sie Ihren Essay zur ersten Sitzung mit

Kolloquium: Forschungs- und Abschlusskolloquium für den BA Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft und den Master Religionswissenschaft	
Dozentin:	Prof. Dr. Edith Franke
Zeit:	11.4.23, 16-18; 25.4.23, 16-18; 09.5.23, 16-28; 23.5.23, 16-18; 13.6.23, 16-18; 27.6.23, 16-18; 11.07.23; 16-18
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	Während der Abschlussphase des Studiums im BA Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft und Master Religionswissenschaft bietet das Kolloquium Studierenden Hilfestellung zur Entwicklung und Erarbeitung der Themen und Konzeption ihrer BA- und MA-Arbeiten. Sowohl Vorüberlegungen zur Themenfindung, als auch Stand, Entwicklung und Probleme der geplanten oder schon laufenden Projekte werden im Kolloquium von den Studierenden vorgestellt und diskutiert. Auf diese Weise sollen die Projekte unterstützend begleitet und auch untereinander supervidiert werden. Darüber hinaus können auch aktuelle religionswissenschaftliche Forschungsthemen und –ergebnisse sowie methodische und theoretische Grundlagentexte diskutiert werden. Die Beratung bei der Themenfindung, Konzeption und Durchführung von individuellen studentischen Forschungsaktivitäten sowie der Entwicklung eigener Fragestellungen steht in dieser Veranstaltung im Mittelpunkt. Je nach Bedarf werden Sondertermine mit Kleingruppen eingerichtet.

	Die Veranstaltung bietet zudem die Möglichkeit, für Masterstudierende der Religionswissenschaft, das Modul „Religionen konkret“ zu absolvieren und eine Prüfungsleitung für das Modul zu erbringen.
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Ferdinand Schöningh Verlag: Paderborn 2017. • Karmasin, Matthias / Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Facharbeit/VWA, Seminararbeiten, Bachelor-, Master-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen. Facultas Verlag: Wien 2017.

Seminar: Vom Museum zum Baumarkt: Buddhas in europäischen Sammlungen Asiatischer Kunst ‚and beyond‘ (mit Exkursion nach Frankfurt)	
Dozentinnen:	Apl. Prof. Dr. Christa Frateantonio
Zeit:	Block, 30.05.-02.06.23
Ort	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt	Figürliche Darstellungen des Buddha sind seit Ende des 20. Jh. Teil der europäischen Alltags- und Massenkultur. Sei es in Museen, auf dem internationalen Kunstmarkt oder als preisgünstige Repliken und Massenware im Handel. Diese bemerkenswerte Popularisierung des im Westen als "Religionsstifter" wahrgenommenen Buddha werden wir in unterschiedlichen Kontexten analysieren. Hierbei ist besonders die Zeit des Kolonialismus von Bedeutung. In der Epoche werden zuerst aus dem asiatischen Raum importierte Exemplare in privaten und öffentlichen Sammlungen gezeigt. Vor allem Vertreter:innen der alten und neuen Eliten (Adel, Industrielle, Wissenschaftler:innen) stehen im Fokus der Asienbegeisterung des frühen 20. Jh.; heute sind Figuren des Buddha nahezu omnipräsent. Wir werden im Seminar darüber diskutieren, wie sich eine als Religionsstifter im Westen klassifizierte Gestalt wie Buddha zur westlichen Säkularität verhält.

Seminar: Von Atmosphäre bis religious engineering: Neue Konzepte der Religionswissenschaft	
Dozent:	Dr. Ramona Jelinek-Menke
Zeit:	Mittwochs, 12-14
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	Welche Themen interessieren Sie? Religionen in der Entwicklungszusammenarbeit, der Gefängnisseelsorge oder im Museum? Sport als religiöse Praxis oder welche Rollen religiöse Akteur*innen beim Klimaschutz oder für eine inklusive Gesellschaft spielen? In der Religionsforschung gibt es zahlreiche neue Konzepte, mit denen sich diese und viele weitere Bereiche systematisch erforschen lassen. Wir befassen uns in diesem Seminar mit den Konzepten, die für Ihre Schwerpunktsetzung in Studium und Beruf relevant sind!

Seminar: Baked in the Fever of Passion, Drowned in the Color of Love: Religious and Divine Emotions in South Asia (EN/DE)	
Dozent:	Gerrit Lange
Zeit:	dienstags, 12-14 Uhr
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	This seminar consists of discussions both in English and German. We will encounter a variety of religions traditions commonly labeled "Hinduism", and engage with these through the lense of emotions, both of human and divine beings: The "fever of passion" and the "color of love" are quoted from poems of Mira Bai, a 15th century Northwest Indian princess and devotee of God Krishna. Her poems express the desire to unite with the god erotically, in the emotion of "sweet love", <i>madhurya rati</i> , a form of <i>bhakti</i> , the feeling of devotion. Bhakti also stands for a social and religious movement, spreading alongside and sometimes merging with the currents of folk and Sufi Islam and often transgressing social

	<p>restrictions and caste hierarchies.</p> <p>However, feelings of humans towards deities and of deities towards humans and each other are also at the core of current local Hindu traditions as well as of millenia-old mythical texts translated from the old Indian language, Sanskrit. More often than not, Hindu goddesses and gods appear as feeling beings, experiencing and driven by emotions such as longing, anger or sadness.</p>
--	---

Seminar: „Über Stock und Stein“. Soziokulturelle und religiöse Naturkonzepte im Kontext alternativer Heilungspraktiken (mit Exkursion nach Frankfurt)	
Dozentin:	Anna Matter Cosima Wiemer
Zeit:	donnerstags, 16-18
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	<p>Nicht erst seit der Pandemie nehmen Vorstellungen von der Schädlichkeit von 5G-Strahlung, Impfungen oder Heilkraft von Globulis und Edelsteinen zu. Hinter diesen Anschauungen stehen teilweise komplexe Konzepte von Gesundheit, Krankheit und Heilung sowie Menschen- und Naturbilder und -Beziehungen. Wir werden uns zunächst mit Naturkonzeptionen auseinandersetzen, um uns anschließend verschiedenen Medizinsystemen zu nähern. Medizin verstehen wir hierbei als kulturelles System, welches historischen und sozialen Einflüssen unterliegt.</p> <p>Das Seminar untersucht entsprechend aus religions- und kulturwissenschaftlicher Perspektive verschiedene Formen alternativer Heilmethoden.</p> <p>Diese geschieht einerseits vor dem Hintergrund religiöser Transformationsprozesse und andererseits aktuell bestehender Mensch-Umwelt-Beziehungen.</p> <p>Im Rahmen des Seminars ist auch eine Exkursion nach Frankfurt zur Esoterikmesse „Spiritualität und Heilen Frankfurt“ sowie ins Weltkulturen-Museum zur Ausstellung „healing. Leben im Gleichgewicht“ am 03.06. geplant.</p>
Literatur:	<p>Futterknecht, Veronica/Noseck-Licul, Michaela/Kremser, Manfred [Hrsg.]: Heilung in den Religionen. Religiöse, spirituelle und leibliche Dimensionen. Wien, Berlin: LIT Verlag, 2013.</p> <p>Greifeld, Katarina (Hrsg.): Medizinethnologie. Eine Einführung. Berlin: Reimer, 2013.</p> <p>Lüddeckens, Dorothea/Walthert, Rafael: Fluide Religion. Neue religiöse Bewegungen im Wandel. Theoretische und empirische Systematisierungen. Bielefeld: transcript, 2010.</p> <p>Lux, Thomas [Hrsg.]: Kulturelle Dimension der Medizin. Berlin: Reimer, 2003.</p>

Ahnenfigur, Mumiensarg, Schamanengewand: Religiöse Objekte und Konzepte zu Tod und Sterben (mit Exkursion nach Kassel, Sepulkralmuseum)	
Dozentinnen:	Dr. Susanne Rodemeier
Zeit:	donnerstags, 12-14 Uhr
Ort	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt	<p>Ahnenfigur, Mumiensarg, Schamanengewand sind nur einige Objekte in der Religionskundlichen Sammlung, die in direktem Zusammenhang mit Tod und Sterben stehen. Objekte kommt gerade in der Zeit des Übergangs im Zusammenhang mit Tod und Sterben eine besondere Bedeutung zu. Es kann sich um den Besitz des Verstorbenen handeln, um die sogenannten sterblichen Überreste, oder um Objekte, die im Rahmen des Totenrituals hergestellt oder benötigt werden, um dem Verstorbenen einen guten Übergang ins Jenseits zu ermöglichen. In vielen Fällen werden Objekte im Zusammenhang mit einem Todesfall zerstört oder zumindest aus der Umgebung der Überlebenden dauerhaft entfernt. Es ist daher nicht verwunderlich, dass derartige Objekte in der Religionskundlichen Sammlung aufbewahrt werden, quasi als „letzte Ruhestätte“ für Objekte. Die Vielfalt an Ideen und Möglichkeiten, sich die Welt zu</p>

	<p>erklären und mit existenziellen, unausweichlichen Ereignissen zurechtzukommen, lässt sich besonders gut, anhand von gesellschaftlicher und individueller Auseinandersetzung mit Ritualen und Glaubensvorstellungen, die in Verbindung mit Tod und Sterben stehen, kennenlernen. Das Eintreten des Todes ist unumkehrbar und wird in jeder Gesellschaft noch viel markanter als jedes andere Übergangsritual in spezifischer Weise vorbereitet, begleitet und nachbereitet. Im Seminar werden wir uns von Objekten leiten lassen, Objekten, die in sehr unterschiedlicher Weise etwas mit Tod und Sterben zu tun haben. Von ihnen ausgehend, werden wir Facetten des Denkens und Handelns von Menschen, die in unterschiedlichen Regionen und Religionen auf der Welt leben, kennenlernen und versuchen, es in seiner Vielfalt zu verstehen.</p> <p>Zur Vorbereitung des Seminars, besuchen die TeilnehmerInnen die Religionskundliche Sammlung und machen sich Notizen zu drei bis fünf Objekten, die mit Tod und Sterben etwas zu tun haben. Sie versuchen außerdem, herauszufinden, was der Bezug zwischen diesen Objekten und dem Tod oder dem Sterben ist. Die Sammlung ist immer montags von 14-16 Uhr geöffnet und nach Vereinbarung über relsamm@staff.uni-marburg.de.</p>
--	--

Seminar: Religion und Kultur in Japan	
Dozentinnen:	PD Dr. Katja Triplett
Zeit:	montags, 12-14
Ort	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt	Das Seminar gibt einen Überblick über die Religions- und Kulturgeschichte Japans von den ersten Quellen an bis heute. Ausgangspunkt jeder Sitzung ist ein materielles Objekt, das in der Religion und Kultur Japans eine herausragende Rolle spielte und auch heute spielt, jedoch in Europa wenig bekannt ist. Wir werden anhand der ausgewählten Artefakte wichtige religions- und geistesgeschichtliche aber auch politische Entwicklungen ansprechen. Die Teilnehmenden des Seminars lernen im Seminar unterschiedliche Ansätze zur Erforschung visueller und materieller Kultur kennen, die zum Entschlüsseln und Verstehen der Gegenstände beitragen. Thematisiert werden die Religionstraditionen Buddhismus, Shinto und Christentum sowie andere religiöse Strömungen. Das Seminar findet voraussichtlich in Teilpräsenz statt.
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Davis, Winston Bradley. Japanese Religion and Society: Paradigms of Structure and Change. Albany: State University of New York Press, 1992. • Hardacre, Helen. 2016. Shinto: A History. New York: Oxford University Press. • Scheid, Bernhard (Hg.), Deutschsprachiges Web-Handbuch „Religion in Japan“ • Triplett, Katja. Buddhism and Medicine in Japan: A Topical Survey (500-1600 CE) of a Complex Relationship. Berlin, Boston: De Gruyter, 2019. • Pye, Michael. 2022. Religionsgeschichte Japans. Stuttgart: Kohlhammer. • Pye, Michael und Katja Triplett. Streben nach Glück: Schicksalsdeutung und Lebensgestaltung in japanischen Religionen. Berlin [et al.]: Lit, 2007. • Victoria, Brian (Daizen) A. Zen, Nationalismus und Krieg: Eine unheimliche Allianz. Berlin: Theseus-Verlag, 1999.

Religionsgeschichte

Seminar: Sozialfürsorge im Islam. Religiöse Konzepte, Institutionen und interkulturelle Verflechtungen	
Dozentin:	Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler
Zeit:	mittwochs, 10-12 Uhr
Ort:	Lahntor 3, 01006
Inhalt:	Im Islam existiert eine ausgeprägte Sozialfürsorge, basierend auf verschiedenen Institutionen: der <i>zakat</i> , einer Abgabe für Bedürftige, die bereits im Koran

	<p>genannt wird und seit dem 7. Jahrhundert wie das Gebet die neue Religion kennzeichnete. Später wurde die <i>sadaqa</i> zu einer Form der praktischen Hinwendung zum Gegenüber, und nicht zuletzt entwickelte sich die Rechtsform der frommen Stiftung <i>waqf</i> und brachte über Jahrhunderte ganze Infrastrukturen von Brunnen bis Krankenhäusern hervor. Dabei sind im Mittelmeerraum mit seinen verflochtenen Kulturen parallele Formen jüdischer und christlicher Sozialfürsorge zu beobachten.</p> <p>Im Seminar werden dahinterstehende Konzepte zwischen Anthropologien und Theologien untersucht, ebenso wie Konjunkturen und sozialpolitische Debatten um solche Formate im Islam, der seine Attraktivität für gläubige Muslime zu einem guten Stück aus dem Bewusstsein gegenseitiger sozialer Unterstützung bezieht.</p>
--	--

Seminar: Von Mäßigung bis Minimalismus. Religionsgeschichtliche Hintergründe einer aktuellen Debatte	
Dozentin:	Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler
Zeit:	donnerstags, 14-16 Uhr
Ort:	Lahntor 3, 01006
Inhalt:	Verzicht auf Fleisch, tiny houses und Nachhaltigkeit prägen gegenwärtige gesellschaftspolitische Debatten, die weltanschauliche Dimensionen besitzen können und gleichzeitig eigene Industrien und Moden evozieren. In dieser Hinsicht mag es aufschlussreich sein, sich mit Motiven und Horizonten zu beschäftigen, die historisch ältere, religiöse Bewegungen geprägt haben, wie das indische Ideal von <i>ahimsa</i> , Nicht-Töten, Lebensformen der Askese oder der Frage, was aus der Tugend der Mäßigung geworden ist.
Literatur:	Heike Derwanz (Hg.). Minimalismus. Ein Reader, Bielefeld 2022.

Vorlesung: Theorien und Methoden der Religionswissenschaft. Eine Fachgeschichte	
Dozentin:	Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler
Zeit:	donnerstags, 16-18 Uhr
Ort:	Lahntor 3, 01006
Inhalt:	Die Beschäftigung mit unterschiedlichen Religionen ist immer von bestimmten Perspektiven, basierend auf entsprechenden Theorien und Methoden, geleitet. Das heißt, das, was wir überhaupt als „Religion“ wahrnehmen und untersuchen, ist entsprechendem Augenmerk Forschender geschuldet. Religionen sind gleichzeitig immer auch Gegenstand gesellschaftlicher bis hin zu politischen Interessen. So liegt eine der Wurzeln des Fachs in der Kolonialzeit, wo die Entdeckung vielfältiger Religionsgeschichten mit einem Interesse an christlicher Dominanz und Mission verbunden war. Der Erste Weltkrieg und nachlassende allgemeine kirchliche Bindung führten zu einer religiös motivierten Suche nach dem „Wesen“ aller Religion und dem Wunsch an eine Rückbindung an das „Heilige“. Seit den 1960ern wird ein säkularer, sozialwissenschaftlicher Diskurs im Fach dominant, das heute aus kulturwissenschaftlicher Perspektive betrieben wird. Zunehmend setzt auch hier ein Bewusstsein für die niemals „unschuldige“ Rolle westlicher Wissenschaft ein, die mit untersuchten Religionen und Kulturen verflochten ist. So wird die Fachgeschichte in ihren wissenssoziologischen Vernetzungen vorgestellt, große Fachvertreter kommen ebenso wie marginalisierte Zugänge zur Sprache und werden mit potenziellen „religiösen“ Untersuchungsgegenständen abgeglichen.
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Axel Michaels (Hg.): Klassiker der Religionswissenschaft, München 2004. • Anna-Katharina Höpflinger u.a. (Hg.), Handbuch Gender und Religion, 2. Aufl. Göttingen 2021, hier mit dem Teil III. Forschungsgeschichten der Religionswissenschaft.

Seminar: Religiöse Zentren	
Dozent:	Ferdinand Liefert
Zeit:	dienstags, 16-18 Uhr
Ort:	Lahntor 3, 01006
Inhalt:	In der Geschichte kam und kommt es immer wieder dazu, dass Städte oder bestimmte Orte in der Natur im kulturellen Gedächtnis eng mit einer oder mehreren Religionsgemeinschaften verknüpft werden. Diese prägen dabei Orte durch soziale Interaktion und Architektur etwa von Kirchen, Klöstern, Tempeln, Moscheen oder Synagogen. Zum Teil sind Städte in der textlichen Überlieferung und der bildenden Kunst als zentral für Religionen gekennzeichnet, zuweilen ist die Rede von „heiligen Städten“. Orte können in funktionaler Weise für Religionen wichtig sein, etwa auf Grund der Nähe zu Zentren der politischen Macht. Anhand von ausgewählten Beispielen soll der Tradierung religiöser Zentren in der Literatur, deren architektonische Präsenz sowie deren kulturpolitische Relevanz und soziale Interaktionen mit deren Umwelt nachgegangen werden. Dabei werden gleichzeitig zentrale Vorstellungen und Praktiken von Religionen in den Blick genommen und reflektiert.
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Luitgard Mols, Marjo Buitelaar, Hajj. Global Interactions through Pilgrimage, Leiden 2015. • F. E. Peters, Jerusalem and Mecca. The Typology of the Holy City in the Near East, New York, London 1986. • Morgan Pitelka and Alice Y. Tseng (Eds.), Kyoto Visual Culture in the Early Edo and Meiji Periods. The arts of reinvention, Oxfordshire, New York 2016.

Islamwissenschaft

Seminar: Was ist Islam (im digitalen Zeitalter)?	
Dozent:	Prof. Dr. Albrecht Fuess
Zeit:	Montags, 16-18
Ort:	DH12 00A23